Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 39 (1931)

Heft: 4

Artikel: Lied eines Medizi

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von ihr und reizt durch natürliche Außentemperatur die Hautorgane zur Arbeit. Kommt dazu die segensreiche Wirkung des Wassers, so ist für Körper und Nerven bestens gesorgt.

So kann jeder Mensch — nötigenfalls unter ärztlicher Leitung — durch allmähliche rechtzeitige Gewöhnung jene schlimmen Folgen unserer gehetzten Zeit und verkehrten Lebensweise verlieren, die wir „Disposition" zu Katarrhen, Rheumatismus usw. nennen.

(Aus „Medizinische Rundschau", 3. Januar 1931.)

Die Schädlichkeit der Zigaretten.

Am agrikultur-chemischen Laboratorium der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich haben Winterstein und Aronson eingehende Studien über die Schädlichkeit und Unschädlichkeit der Zigaretten angestellt.

Die beim Rauchen ins Blut übergehende Nikotinmenge hängt ab vom Nikotingehalt des Tabaks, seinem Wassergehalt, dem Format und der Stopfung der Zigarette, dem Rauchen mit oder ohne Inhalation. Schwere Zigaretten enthalten bis zu siebenmal mehr Nikotin als leichte. Nikotin (etwa 60 Milligramm) ist schon in fünf leichten Zigaretten enthalten. Die schädlichen Wirkungen des Nikotins werden oft verkannt und anderen Ursachen zugeschrieben. 21 bis 36 Prozent des Nikotins gelangen in den Mund des Rauchers (Hauptstrom), 43 bis 62 Prozent in die Luft, 2,5 bis 4,4 Prozent werden beim Rauchen ohne Inhalieren, 8,1 bis 17 Prozent beim Rauchen mit Inhalieren resorbiert. Aus kurzen, dicken Zigaretten gelangt etwa doppelt soviel Nikotin in den Hauptstrom als aus langen, dünnen. Aus lose gestopften Zigaretten (geringerer Widerstand) gelangt etwa 30 Prozent mehr Nikotin in den Hauptstrom als aus fest gestopften; aus trockenen Zigaretten (geringerer Widerstand) um 30 Prozent mehr als aus feuchten. Aus hellen Tabaksorten tritt merkwürdigerweise weniger Nikotin in den Hauptstrom als aus dunklen. Aus entnikotisierten oder mit Wattefiltern versehenen Zigaretten gelangt mindestens die gleiche Menge Nikotin in den Mund des Rauchers wie aus von Natur aus nikotinarmen Zigaretten.

An verschiedenen Forschungsinstituten sind Versuche im Gange, nikotinarme (unter 0,8 Prozent) aromatische Tabaksorten zu züchten. Es dürfte auch möglich sein, die Fermentation des Tabaks so zu leiten, daß das Nikotin ohne Beeinträchtigung des Aromas weitgehend zerstört wird. Es ist somit zur Herstellung einer „hygienischen" Zigarette nicht erforderlich, den Tabak oder die Zigarette besonders zu präparieren; man kommt vielmehr eher zum Ziele, wenn man von Natur aus nikotinarme und dabei etwa 10 Prozent Wasser enthaltende Tabake auf lange, dünne Zigaretten verarbeitet.

Lied eines Medizi.

Melodie: „O Gott, du frommer Gott!"

Verleihe Herr / mein Arzt! der du selbst die Arztneyen
Machst kommen aus der Erd / daß da ohn dein Gedeyen
Derselben keine nie recht wol bekommen kan /
Der Arzt und Krancke dich um Hülffe ruffen an.

Ich der ich weiß gar wol / daß alle gute Gaaben
Von oben kommen her / diejenige zu haben /
Die mir vonnöthen seyn, bitt gantz demüthig dich /
Du wolleſt gnädig doch darmit ausrüſten mich.

Treib selbst den Krancken an / daß er mög bald [erkennen
Daß seine Kranckheit sey ein Frucht der Sünd zu [nennen /
Und so zu fördrist such Rath Hülff und Trost [bey dir
Nach diesem aber erst verfüge sich zu mir.

Und weil daran gar viel / ja meistens alles liget /
Daß mich die Kranckheit nicht durch falschen [Schein betrübet /
So laß mich werden so betrogen nimmer nicht /
Und sehen gleich vilmehr / was dem der kranck [gebricht.

Sein die Ursachen so / daß man kan solche heben /
So laß dem Krancken mich auch gute Hoffnung [geben /
Ist dann Gefahr darbey / gib das bescheidentlich
Den Krancken zu dem Tod ich mach bereiten sich.

Rath ich / was irgend schwer dem Krancken vor [möcht kommen,
So gib doch / daß es werd von ihm wol auf= [genommen /
Und daß er gern das thu / was er zu thun [dann hat /
Wann man insonderheit weist keinen andern Rath.

In schweren Fällen laß mich gern auch andre hören
Um mich darüber ja auf keine Weiß beschweren /
Vielmehr gib / daß zu dem einmüthig man [stimmt ein /
Was mag dem Krancken gut in seiner Kranck= [heit seyn.

Es lassen rufen mich Tags oder Nachts die [Krancken
Laß Herr! mich willig doch erfüllen ihr Ver= [langen /
Weil manchen ja bewegt die große Noth darzu /
Und sieht er nur den Arzt / schon meint zu haben [Ruh.

Den Armen laß so gern als Reichen Rath mich [geben
Die zwar im Elend / doch so gern als Reiche leben /
Und wann der Arme mich gleich nicht bezahlen [kan /
Laß mich dich lieber Gott! zum Zahler [nehmen an.

Laß / wann Gefahr ist da / die Kranckheit möcht [anstecken
Darüber nimmermehr mich allzuviel erschrecken /
Vielmehr auch hier getrost thun das / was sich [gebührt
Gewiß / daß im Beruff beschützet jeder wird.

Ist aber gleich gethan / das alles was vonnöthen
Laß mich und Krancke doch anhalten stets mit [beten /
Daß auch gesegnet sey der gut gemeine Rath /
Und jedem wohl bekomm / was er zu brauchen hat.

Nach wol vollbrachter Cur wie dir der Ruhm [gebührt /
Mein Gott! so gib daß er auch recht werd [abgeführt /
Ist dann umsonst / was man noch immer vor= [gekehrt /
Gib daß dardurch der Sinn geneigt zur Demuth [werd.

Entnommen einem alten Arztbüchlein aus dem Jahre 1719 des Iatrophilos Sinceri, Arzt in Basel. — Kurtze und gründliche Unterweisung, wie die mehreste Kranckheiten sicher glücklich und so viel es seyn kann durch annehmliche Arztneyen zu curieren, die er seinem Sohn, als solcher die Praxin angetreten mitgeteilt und auf Begehren sonderlich denen auf dem Land wohnenden Personen wie auch denen Feldscherern zum Besten in den Druck befördert. Dr. Sch.

Pro memoria.

Die **Delegiertenversammlung** des **schweizerischen Roten Kreuzes** findet voraussichtlich statt: Samstag/Sonntag, **20./21. Juni**, in **Bulle**; die **Abgeordnetenversammlung** des **Schweizerischen Samariterbundes**: Samstag/Sonntag, **8./9. August**, in **Bern.**

L'**assemblée des délégués** de la **Croix-Rouge suisse** aura probablement lieu les **20/21 juin** à **Bulle.** — L'**assemblée des délégués** de l'**Alliance suisse des samaritains** aura lieu les **8/9 août** à **Berne.**

Genossenschafts-Buchdruckerei Bern — Imprimerie Coopérative de Berne